

Belarus und Ukraine – einen Blick wert. Trotz allem!

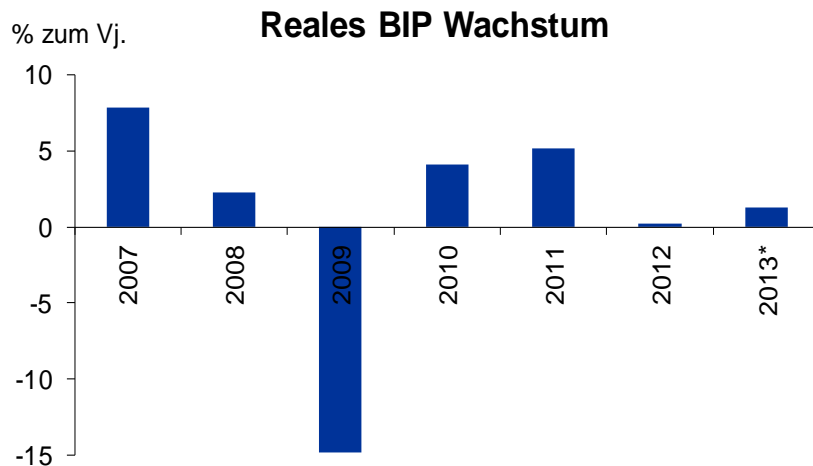
Robert Kirchner, Berlin Economics

Unternehmersprechtage und Vortragsreihe des Mittel- und Osteuropa Zentrums (MOEZ) "Blick nach Osten"

Hahn-Flughafen, 19.03.2013

Ukraine

- BIP (2012): 175,0 Mrd. USD
- Bevölkerung (2012): 45,6 Mio.
- BIP/Kopf (2012): 3.841 USD
- Im Vergleich: Russland 13.637 USD; Belarus 6.236 USD
- Anteil Industrie/BIP: 28%; Landwirtschaft/BIP: 9,6%
- Haupthandelspartner (Waren):
 - Exporte: Russische Föderation 29%, EU 26%
 - Importe: Russische Föderation 35%, EU 31%

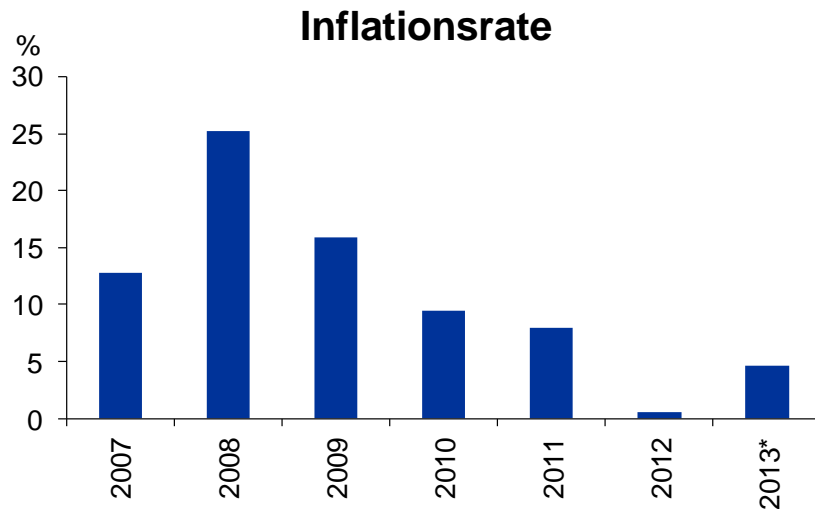


Quelle: IER, *Prognose IER

- Bis 2007: Hohes, aber nicht nachhaltiges Wachstum von ca. 7% p.a.
- 2009: Massiver Einbruch im Zuge der globalen Finanzkrise: - 15%
- 2010/2011: Langsame Erholung
- 2H-2012:
 - Erneute Rezession
- 2013:
 - Nur leichte Erholung prognostiziert

Bewertung:

- Seit Ende 2008 keine Wachstumsdynamik
- Folge: Neue Wachstumstreiber erforderlich, insb. Reformen

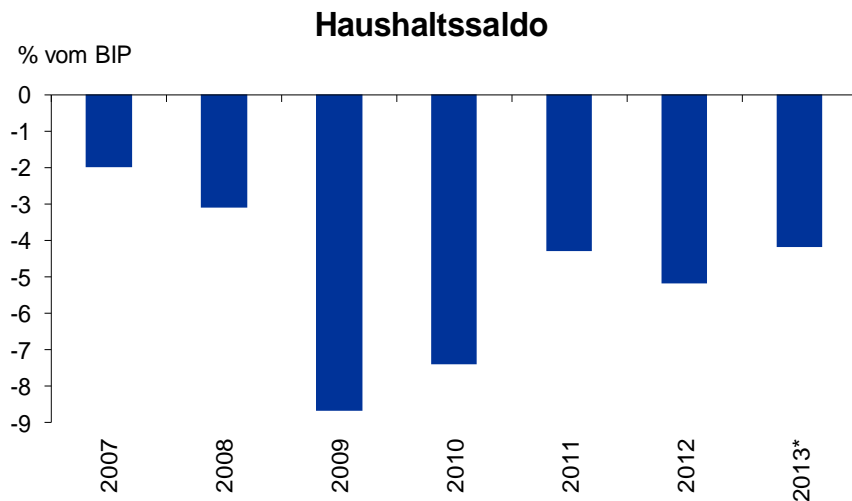


Quelle: IER, *Prognose IER
Bemerkung: Jahresdurchschnitt (Verbraucherpreise)

- 2008: Sehr hohe Inflation vor der globalen Finanzkrise
- Seit 2009: GradueLLer Rückgang der Inflation
- 2012: Erheblicher Rückgang, teilweise deflationäre Tendenzen im Jahresverlauf
- 2013: Anstieg der Inflation ist zu erwarten

Bewertung:

- Inflation ist im Moment kein Problem



Quelle: Weltbank, *Prognose Dragon Capital
Bemerkung: Inklusive Naftogaz

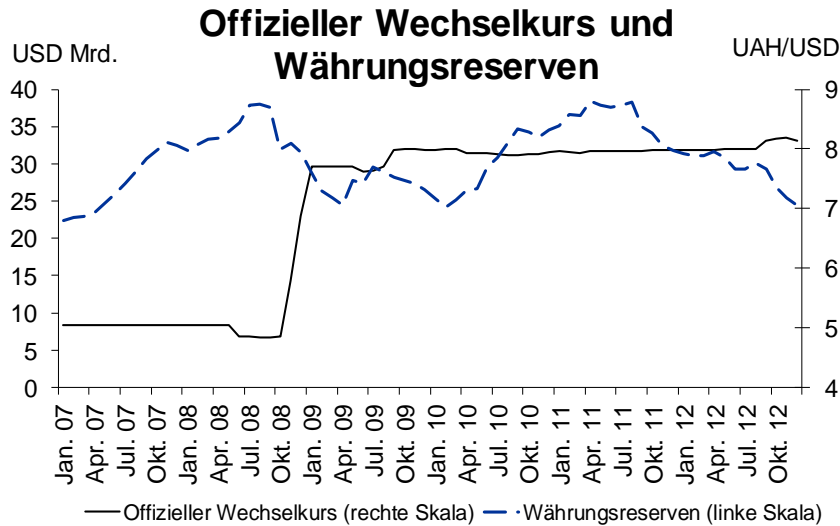
- 2009: Im Zuge der Finanzkrise starke Ausweitung des Defizits
- 2010/2011: Fiskalische Konsolidierung
- 2012: Abkehr von Konsolidierungskurs

Parallel: Höhere Staatsverschuldung

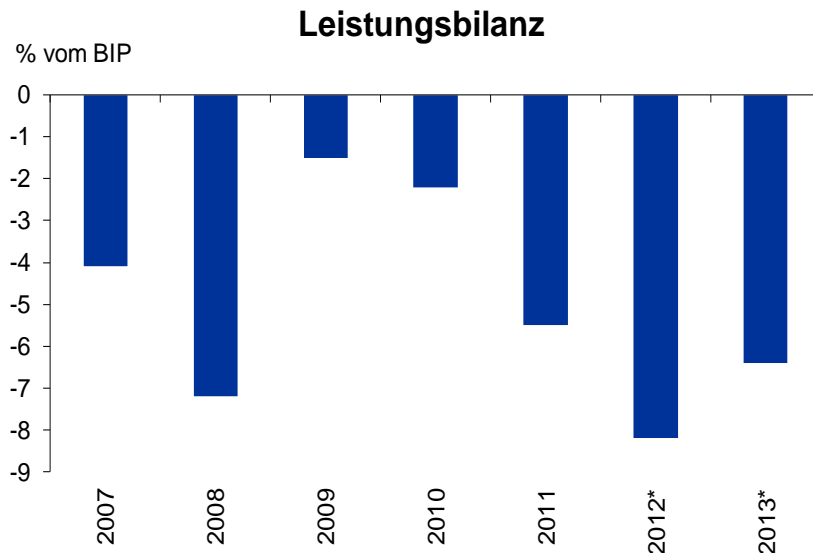
- 2007: 12,5% vom BIP
- 2012: 37,0% vom BIP

Bewertung:

- Fiskalpolitik sehr problematisch



Quelle: Nationalbank



Quelle: IER, *IER Schätzung/Prognose

Seit 2010: Fixierung zum USD
Problem:

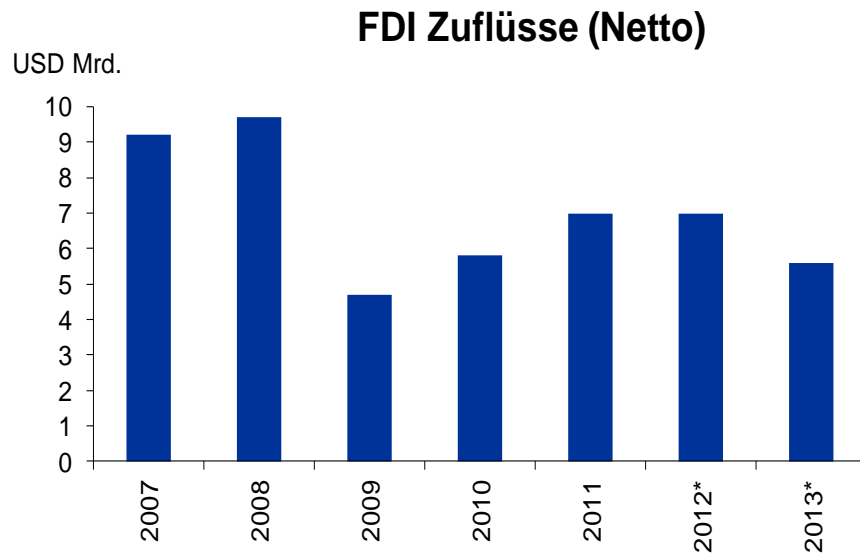
- Überbewertung von ca. 10%
- Abwertungsdruck

Folgen:

- Verlust an Reserven
- Sehr hohe Zinsen und schwache Kreditvergabe
- Leistungsbilanzdefizit hoch

Bewertung:

- Abkehr von Bindung an USD erforderlich, inklusive moderate Abwertung

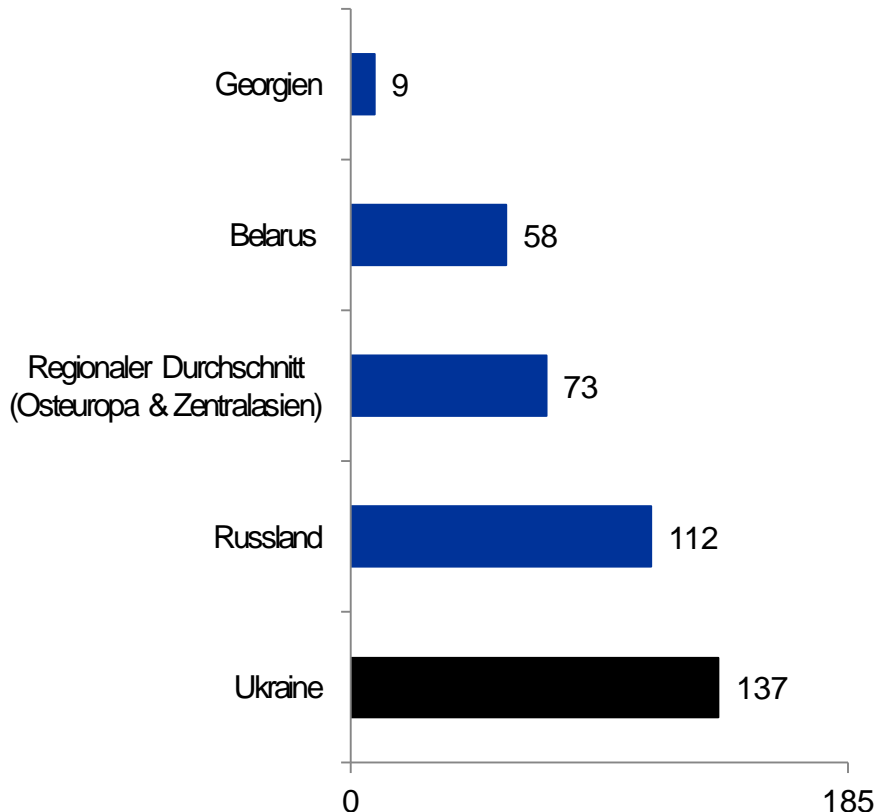


Quelle: IER, *Schätzung/Prognose IER

- 2004-2008: „Welle“ von FDI-Zuflüssen
- Ab 2009: Deutlicher Rückgang in der Krise, keine nachhaltige Erholung
- Bestand bleibt sehr niedrig (Ukraine: 1.267 USD/Einwohner; Polen: 5.065 USD/Einwohner)
- Herkunftsstruktur problematisch: Zypern mit 24% das wichtigste Herkunftsland

Bewertung: Relativ niedrige FDI-Zuflüsse nach der Krise 2008/09 spiegeln schwierige wirtschaftliche Situation sowie das problematische Investitionsklima wider

„Doing Business 2013“ Ranking



Quelle: Weltbank

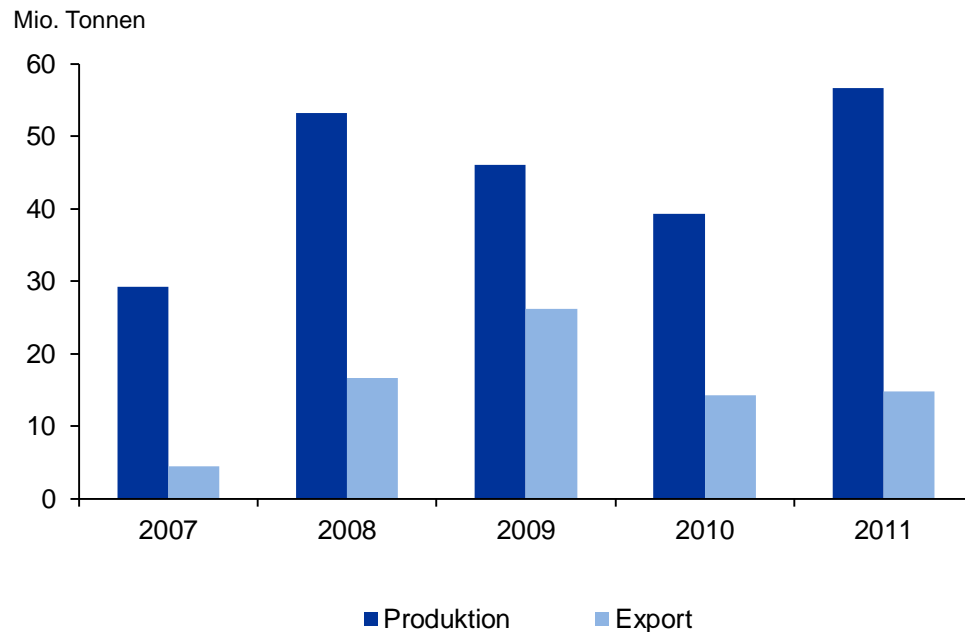
- “Doing Business 2013”: Ukraine nimmt Platz 137 ein
- 2012: Platz 152
- Also: Verbesserung gegenüber 2012

Bewertung:

- Immer noch schlechte Platzierung
- Verbesserung des Investitionsklima als zentrale Aufgabe
- Hindernis: Partikularinteressen (z.B. „Oligarchen“)

- Verhandlungen mit EU über ein Assoziierungsabkommen (AA) sind abgeschlossen
- Kernpunkt: Tief greifendes und umfassendes Freihandelsabkommen („DCFTA“)
- Durch Abbau von Handels- und Investitionshemmnissen und Annäherung an EU-Normen ein bedeutendes Modernisierungsinstrument für die ukrainische Wirtschaft
- Strategische Weichenstellung, da dadurch Beitritt der Ukraine zur Zollunion Russland/Belarus/Kasachstan formell nicht mehr möglich
- Allerdings: EU zögert mit Unterschrift aus politischen Gründen; Ukraine muss bestimmte Bedingungen erfüllen
- Angestrebt: Unterzeichnung beim Gipfel der östlichen Partnerschaft im November 2013

Getreideproduktion und -export



Quelle: FAO

- Ukraine als „Kornkammer“ Europas hat 30% der weltweiten Schwarzerde-Böden
- Zunehmende Rolle als Exporteur im globalen Kontext
- Insbesondere Potential bei Getreide/Ölsaaten
 - Weizenertrag 3,4 Tonnen/ha versus EU 5,4 Tonnen/ha
- Dafür Investitionen nötig in Technik, Pflanzenschutz, Saatgut
- Nahrungsmittelproduktion noch ausbaufähig
- Bodenmarkt bleibt wichtige offene Frage

2013 ist ein Jahr der Herausforderungen:

- Wirtschaftlich ist die Ukraine in eine Stagnationsphase eingetreten, aus der sie nur entschlossenes Handeln befreien kann
 - Abschluss eines IWF-Programms nebst Anpassungen der Wirtschaftspolitik wie z.B. Wechselkursflexibilisierung
 - Strukturreformen wie z.B. Verbesserungen im Investitionsklima
- Politisch steht der Abschluss eines Assoziierungsabkommens mit der EU (inkl. DCFTA) auf der Tagesordnung, was bedeutet, dass die Ukraine nicht der Zollunion mit Russland/Belarus/Kasachstan beitrifft

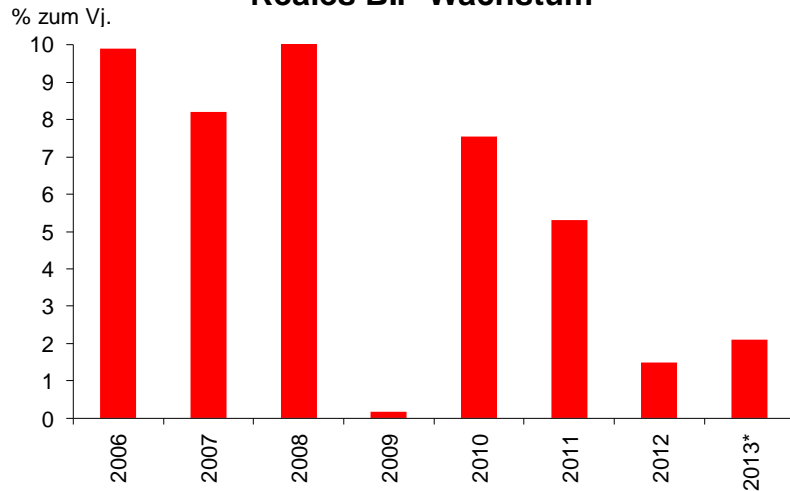
Belarus

Basisindikatoren

- BIP (2012): 59,0 Mrd. USD (Quelle: GET Belarus)
- Bevölkerung: 9,46 Mio.
- BIP/Kopf (2012): 6.236 USD
- Im Vergleich: Russland 13.637 USD; Ukraine 3.841 USD
- Anteil Industrie/BIP: 31,8%; Landwirtschaft/BIP: 8,4%
- Haupthandelspartner (Waren):
 - Exporte: EU 39%, Russische Föderation 34%
 - Importe: EU 19%, Russische Föderation 54%

Wirtschaftswachstum

Reales BIP Wachstum



Quelle: BelStat, *Prognose GET Belarus

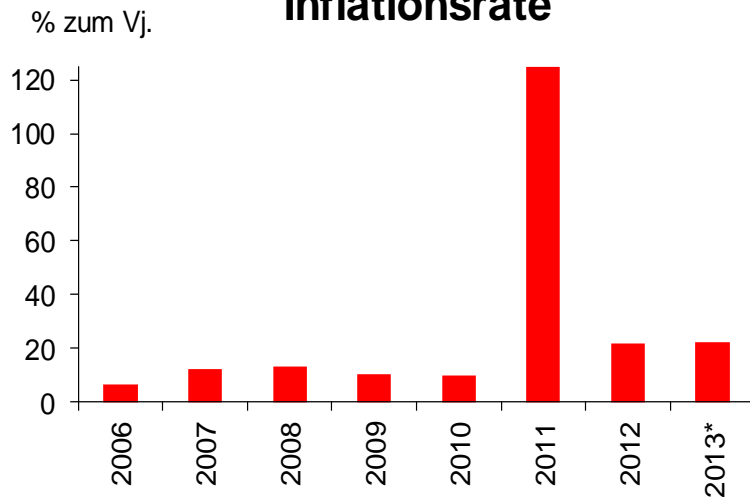
- 2006-08: Hohes Wirtschaftswachstum
- 2009: Relativ gut durch die globale Krise gekommen (IWF-Programm)
- 2010: Äußerst expansive Geld- und Fiskalpolitik im Wahljahr
- 2011: Währungskrise; Abschwächung
- 2012/13F: Sehr geringes Wachstum
 - Wachstumsimpulse laufen aus

Bewertung:

- Wachstumspotential langfristig gesunken, negativ
- Politik muss neues Modell zu finden

Inflation

Inflationsrate

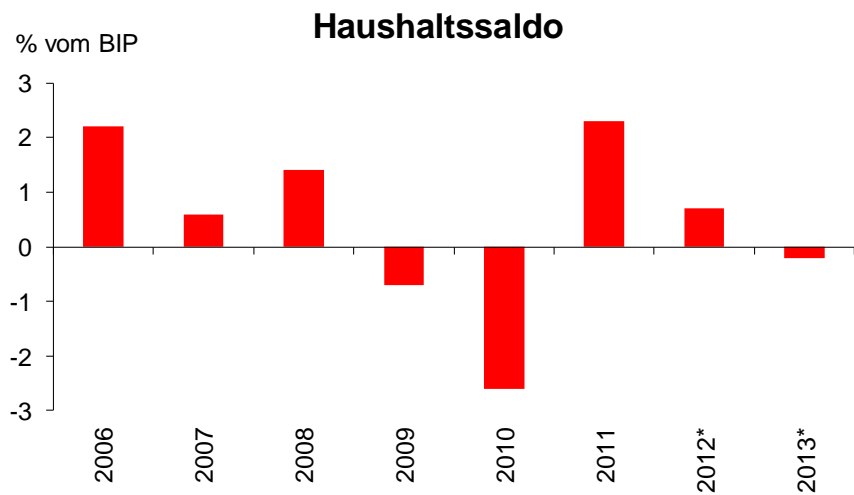


Quelle: BelStat, *Prognose GET Belarus
Bemerkung: Inflation zum Jahresende

- 2011: Währungskrise hat Abwertungs- und Inflationsspirale in Gang gesetzt
- Inflationsrate Ende 2011: Über 100%!
- Im 2. Halbjahr 2011 wurde die Geld- und Fiskalpolitik gestrafft
- Resultat: Ab Anfang 2012 langsamer Rückgang der Inflation, aber Risiken
- 2012: 22% (Jahresende)
- Aktuelle Herausforderung: Neuer Anker der Geldpolitik

Bewertung: Inflation nach wie vor ein zentrales Problem

Fiskalpolitik



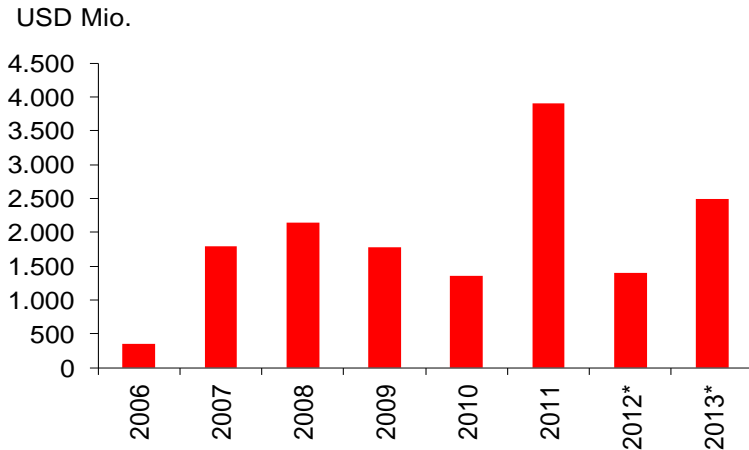
Quelle: Finanzministerium, *Prognose GET Belarus

- Auf den ersten Blick konservative Fiskalpolitik (teilweise Überschüsse)
- Allerdings: Umfangreiche quasi-fiskalische Maßnahmen wie z.B. subventionierte Kredite an Staatsunternehmen; sehr intransparent
- Außerdem: Staatsverschuldung vorwiegend in USD (Wechselkursrisiko)
- Abwertung 2011 hat Schuldenstand dadurch deutlich erhöht
 - 2006: 13,4% vom BIP
 - 2012: 38,3% vom BIP

Bewertung: Stabilisierung der Staatsverschuldung sehr wichtig

Ausländische Direktinvestitionen (FDI)

FDI Zuflüsse



Quelle: Nationalbank, *Prognose GET Belarus

- Bis 2006: „Closed Shop“
- 2007/2008: Anstieg; „Öffnung“ des Landes für ausländische Investoren
- Danach allerdings wieder Rückgang (globale Finanzkrise)
- 2011: „Beltransgaz“-Deal
- Weitere Entwicklung schwer zu prognostizieren
 - Enger Zusammenhang mit selektiv durchgeführten Privatisierungen
 - Eher russische Investoren

Bewertung: Weit unter Potenzial

Offizieller Wechselkurs und Währungsreserven

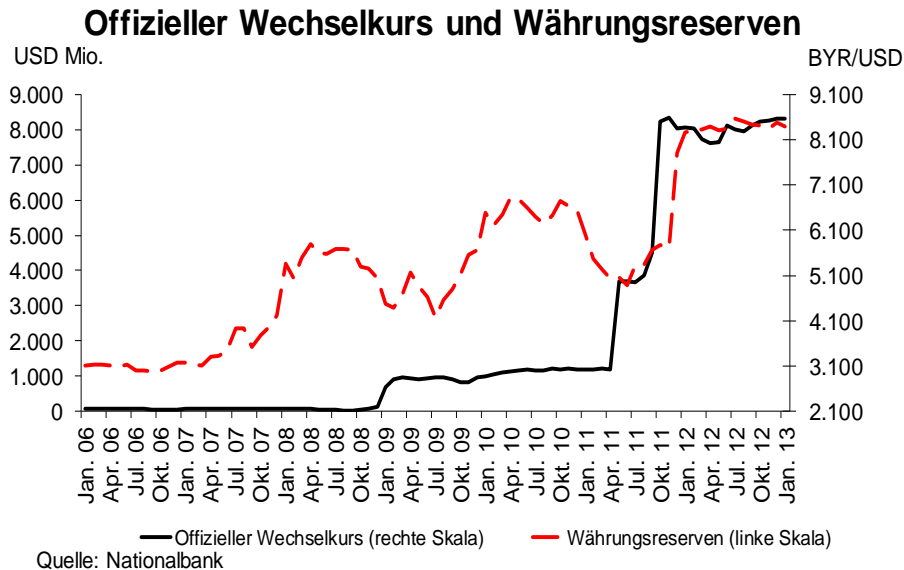
Wechselkurs

- 2009: Abwertung während globaler Krise
- 2011: Hausgemachte Währungskrise
 - Reserveverlust, Abwertung im Mai 2011, die aber Probleme nicht löst
 - Administrative Beschränkungen; Schwarzmarkt und duales Wechselkurssystem
- Vereinheitlichung Wechselkurs, weitere Abwertung Okt 2011, dann Stabilisierung

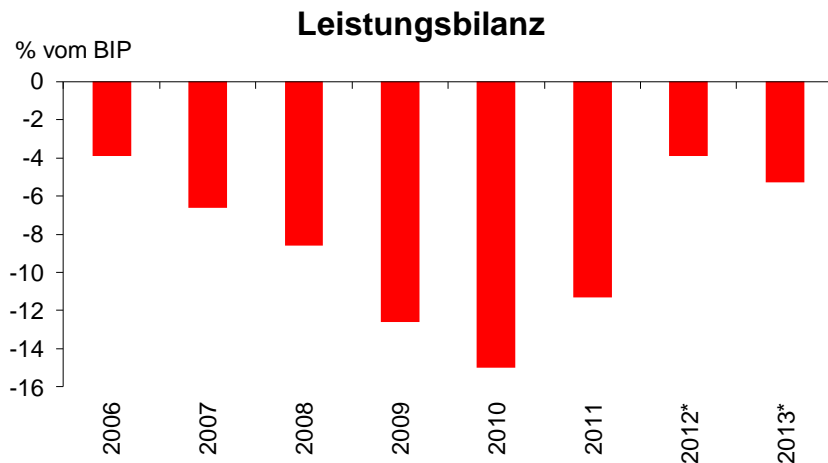
Währungsreserven

- Aktuell 8 Mrd. USD; ca. 2 Monate Importdeckung

Bewertung: Deutliche Stabilisierung der Lage



Leistungsbilanz



Quelle: Nationalbank, *Prognose GET Belarus

- Bis 2010: Rapide Verschlechterung des Leistungsbilanzdefizits auf nicht nachhaltiges Niveau
- Wichtiger Grund für die Währungs-krise 2011
- Positive Entwicklung: Reduktion des Defizits in 2011/2012
- Allerdings wieder leichter Anstieg des Defizits in 2013 zu erwarten, u.a. da hohe Inflation die Vorteile der Abwertung „auffrischt“

Bewertung: Wichtiger Etappensieg, allerdings Vorsicht abgebracht

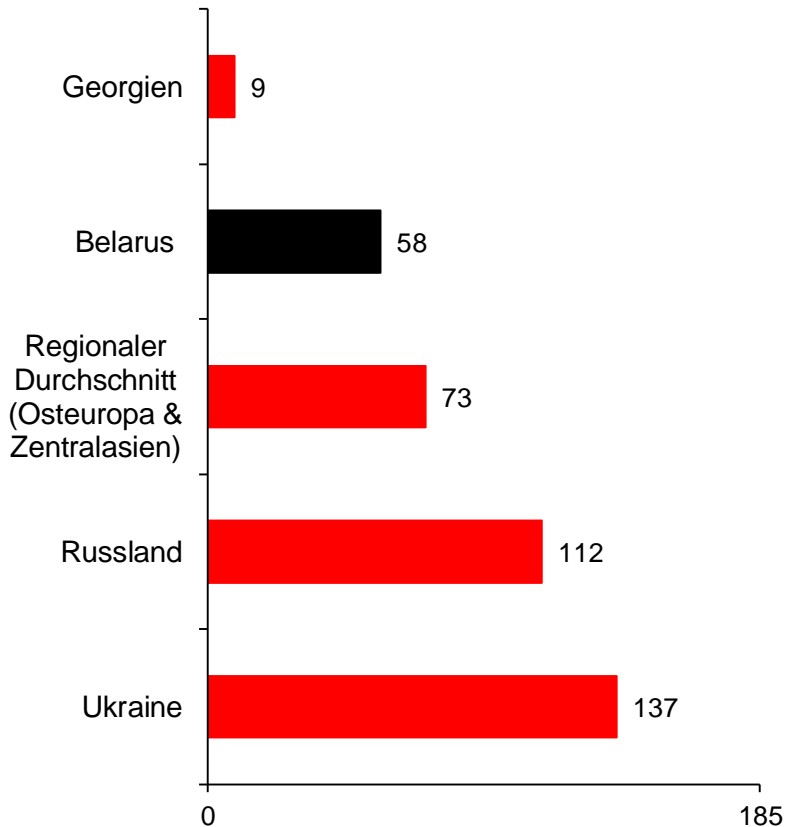
Privatisierung

- Wichtige Bedingung für das Kreditprogramm des Eurasischen Anti-Krisen Fonds: Privatisierungserlöse von 2,5 Mrd. USD pro Jahr 2011-2013
- 2011: Erfüllt (Beltransgaz)
- 2012: Nicht erfüllt, dazu offizielle Rhetorik zunehmend verhaltener
 - Abschaffung von offiziellen Privatisierungslisten, nur noch fallweise Privatisierung „nach Kassenlage“
 - Unverändert hohe (soziale) Vorgaben; dazu hohe Preisforderungen
- Modellprojekt der Weltbank (Privatisierung 8 Unternehmen): Seit Initiierung 2009 keine einzige Transaktion
- 2013: Keine Verbesserung der Lage zu erwarten

Bewertung: Rückschritt; möglicherweise zukünftiges Konfliktpotential mit dem Anti-Krisenfonds (Russland)

Geschäftsklima

„Doing Business 2013“ Ranking

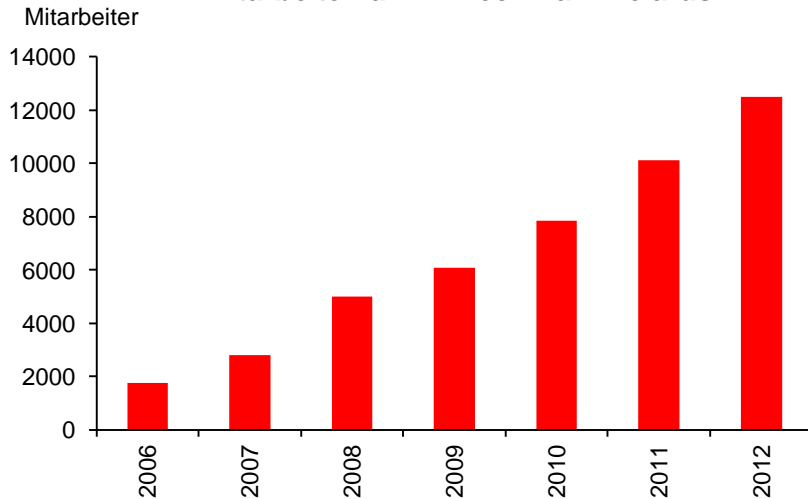


Quelle: Weltbank

- “Doing Business 2013”: Belarus nimmt Platz 58 ein (2012: 69; 2011: 91)
- Verbesserung um 11 Plätze
- Indikator weit verbreitet und verwendet, allerdings
 - Aussagekraft muss relativiert werden
 - Bericht für 2013 deckt Änderungen Stand Juni 2012 ab
 - Methodische Änderungen im Index lassen nur Vorjahresvergleich zu
- Trotz Verbesserungen: Weiterhin kaum Attraktion von FDI seitens privater (westlicher) Unternehmen

Erfolgsgeschichte: IT-Sektor in Belarus

Mitarbeiterzahl Hi-Tech Park Belarus



Quelle: Hi-Tech Park Belarus

- IT-Sektor gilt als nationale Priorität
- Konkrete Maßnahmen umfassen temporäre steuerliche bzw. zollrechtliche Erleichterungen für Unternehmen bzw. Mitarbeiter
- IT-Outsourcing bzw. Standort für Offshore-Aktivitäten
- Fortschritte erkennbar: Der 2005 gegründete virtuelle „Hi-Tech Park (HTP)“ hat 118 ansässigen Unternehmen mit über 12 Tsd. Mitarbeitern und erwirtschaftete Softwareexporte von 215 Mio. USD von Jan.-Sep. 2012
- Attraktiv sind für Unternehmen das solide Bildungssystem, wettbewerbsfähige Gehälter und die technische Infrastruktur

KMU-Sektor: Bedeutung im int. Vergleich

Anteil der KMU	<i>Belarus</i> ¹⁾	<i>Deutschland</i> ²⁾	<i>EU 27</i> ²⁾
Unternehmen	94.2%	99.5%	99.8%
Beschäftigung	27.5%	60.9%	66.9%
Wertschöpfung	22.9%	53.8%	58.4%

- Beitrag der KMU zu Beschäftigung und Wertschöpfung sehr gering
- KMU in Belarus sehr klein und hauptsächlich in Branchen mit geringer Produktivität (z.B. 40,5% der KMU im Bereich Handel/Reparaturen)

¹⁾ Quelle: Belstat, 2012 ²⁾ Quelle: Europäische Kommission, 2012

Ausblick

- 2012/13: Anzeichen einer makroökonomischen Stabilisierung nach der Krise 2011; allerdings verbleiben signifikante Risikofaktoren
- Entscheidende Frage: Erneute kurzfristige Stimulierung des Wachstums auf Kosten mittelfristiger Stabilität?
- Strukturreformen, die wichtig für mittelfristiges Wachstum sind, zeigen bisher nicht die gewünschten Erfolge
- Bestimmte Sektoren (z.B. IT) entwickeln sich jedoch sehr dynamisch – sehr gemischtes Bild
- Tendenziell Senkung des mittelfristigen Wachstumspotentials in Richtung 2-3% p.a. zu erwarten

Anhang

- Unabhängiges Beratungsunternehmen, das internationale Kunden aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu ökonomischen Fragestellungen berät; 2006 gegründet
- Regionaler Fokus auf Ukraine, Belarus, Moldau und Russland
- Kernkompetenzen:
 - Makroökonomische Politik
 - Analyse des Finanzsektors
 - Agrarpolitik
 - Handelspolitik
 - Energiepolitik
- Auftraggeber sind u.a. das BMWi, BMF, BMELV, BMU und die GTZ
- Ausgewählte Projekte (BMWi):
 - Deutsche Beratergruppe Ukraine (Projektstart 1994)
 - German Economic Team Belarus (Projektstart 2003)



Kontakt

Robert Kirchner

kirchner@berlin-economics.com

BE Berlin Economics GmbH
Schillerstr. 59, D-10627 Berlin
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9